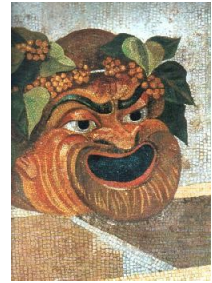




Grundbegriffe zur lateinischen Verslehre



1. Rhythmus:

Grundlage und Hauptmerkmal der dichterischen Sprache ist der Rhythmus (griechisch ursprünglich „das Fließen“). Der Rhythmus beruht auf dem geregelten Wechsel verschiedenartiger Silben: **lang / kurz** oder **betont / unbetont**

- **Im Deutschen** beruht die dichterische Sprache auf dem geregelten Wechsel von betonten Silben (= Hebung) und unbetonten Silben (= Senkung):
= akzentuierende Dichtung:
Die Betonung der Silben wird als der Versakzent, als Iktus bezeichnet.
- **Im Lateinischen** beruht der Rhythmus auf dem geregelten Wechsel von langen und kurzen Silben, also auf der Quantität der Silben:
= quantitierende Dichtung
Das richtige Lesen lateinischer Dichtung nach Längen und Kürzen (eine Länge = zwei Kürzen) ist schwierig, deshalb werden die Längen meist durch eine gewisse Betonung hervorgehoben.

2. Versfuß:

Die kleinsten rhythmischen Verseinheiten nennt man Versfuß. Man unterscheidet (in antiker und deutscher Dichtung) folgende Versfüße:

- | | | |
|---|----------|---|
| • \sphericalangle U | Trochäus | } fallender Rhythmus: Betonung bzw. Länge am Anfang |
| • \sphericalangle U U | Daktylus | |
| • U \sphericalangle | Jambus | } steigender Rhythmus: Betonung bzw. Länge am Ende |
| • \sphericalangle U \sphericalangle | Anapäst | |
| • — — | Spondeus | |

Alle dichterischen Verse werden nach diesen grundlegenden Versfüßen zergliedert.

3. Metrum

Die Versfüße Trochäus, Jambus und Anapäst werden verdoppelt je zu einem Metrum zusammengefasst:

- 2 Trochäen = 1 trochäisches Metrum
- 2 Jamben = 1 jambisches Metrum
- 2 Anapäste = 1 anapästisches Metrum

Dagegen bilden der Spondeus und der Daktylus jeweils für sich allein schon ein Metrum.

Die verschiedenen Versarten werden nach den Metren benannt.

Beispiel: -

- Der daktylische Hexameter besteht aus 6 (hex) daktylischen Metren bzw. aus 6 Daktylen.

Länge bzw. Kürze der Vokale:

1. Folgende Silben bzw. Vokale sind lang bzw. gelten als lang:

a) „natürliche Längen“ (natura, d.h. von Natur aus lang):

- alle Doppelvokale (= Diphthonge): -ae, -oe, -au
- Endsilben, die mit -s enden: -as, -os, -es, -is
- Endsilben auf: -o, -i, -u
- Ablativ Singular (Subst. und Adj.) auf -a, -o, -e, -u, -i

b) „Positionslängen“ (d.h. sie sind „positione“ = durch Festsetzung bzw. Festlegung lang):

Vokale, auf welche zwei Konsonanten folgen, wobei x als Doppelkonsonant gilt (x = cs!):

Beispiel:

cogente = - - U

Zu beachten ist allerdings hier die Ausnahmeregel:

Muta + Liquida:

In der Regel bleibt der Vokal vor einer solchen Lautverbindung **kurz**.

Muta: K – Laute: c, g
P – Laute: p, b
T – Laute: t, d

Liquida: l, m, n, r

2. Folgende Silben bzw. Vokale sind kurz:

- Endsilben, die nicht auf s enden: -am, -um, -em
- Endungen auf -a und -e (außer beim Abl. Singular der a - und e - Deklination und Adverb auf -e sowie Imperativ auf -a bzw. -e der a- und e-Konjugation)
- Vokale, denen unmittelbar ein weiterer Vokal folgt (z.B. fleo)

Die Analyse bzw. Kennzeichnung der Verszeile mit Längen und Kürzen nennt man **Skandieren**.

Vokalausstoßung:

Die Dichtung vermeidet das Aufeinanderstoßen von zwei Vokalen, den sog. **Hiat** (hiare = klaffen, gähnen). Im Lateinischen wird der beim Lesen auszustoßende Vokal aber geschrieben. Man unterscheidet drei Arten der Vokalausstoßung:

1. Elision: Ausstoßung des vorausgehenden Endvokals bzw. der vorausgehenden Endungen -am und -um, wenn ein Vokal folgt.

2. Aphärese: Ausstoßung des Anfangsvokals von „est“, wenn ein Vokal oder -m voransteht:
hora quota (e)st; molestum (e)st

3. Synizese: Zwei Vokale im Wortinneren werden zusammengezogen: deinde; deesse